№ 286. Donnerstag, den 6. Dezember 1855.
25ster Jahrgang.



Danziger Dampfboot

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7 — 8 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Orientalische Angelegenheiten.

Königsberg, 4. Dez. Hier eingetroffene Nachrichten aus Petersburg melden, daß ein großer Ministerrath stattfinden werde, zu welchem die Oberbefehlshaber Berg, Grabbe, Paniutine und Rüdiger, so wie auch sämmtliche Admirale, mit Ausnahme der im Süden und in Klein-Asien Kommandirenden, nach Petersburg berufen worden sind.

Stockholm, 27. Nov. Aus Farösund (auf Gothland) wird geschrieben, daß noch immer Schiffe des an der finnischen Küste zurückgebliebenen Blokadegeschwaders den dortigen Hafen besuchen. Ja, man glaubt, daß ein Theil der Blokadeschiffe diese Besuche den ganzen Winter hindurch fortsetzen werde, wenn die Kälte nicht zu stark wird. (Ostſ.-Z.)

In Konstantinopel war am 22. Novbr. die Nachricht eingetroffen, daß Kars am 31. Okt. sich zwar noch hielt, doch daß die Besatzung von Krankheiten und vom Hunger so heimgesucht war, daß der Soldat täglich nur noch ¾ Pfund Zwieback oder schlechtes Brod erhielt. Die Noth war so groß, daß von noch größerer Beschränkung der Mund-Portionen die Rede war. Die ganze Zuversicht der Garnison beruhte auf Selim Pascha, der mit Lebensmitteln von Erzerum aufgebrochen war. Die Russen hielten noch immer Stand in ihren Stellungen um die Festung. Von Konstantinopel gingen täglich Verstärkungen und Hülfsmittel nach Batum und Trapezunt ab.

Aus Odessa vom 24. Nov. schreibt man: In der Krim ist, wie unsere neuesten Nachrichten von dort melden, gegenwärtig eine russische Armee von 180,000 Mann aufgestellt. Das Hauptquartier des Generals Osten-Sacken befindet sich in Kamischli am Belbek-Plateau; von dort aus wird die Vertheidigung der Nord-Forts und der Mackenzie-Höhen geleitet. General-Lieutenant Liprandi, dem die Beobachtung und Vertheidigung des Quellen-Gebietes des Belbek obliegt, steht in Bakschi Serai. Das General-Hauptquartier des Fürsten Gortschakoff ist zu Simferopol, wo sich auch das Gros der Armee — die Grenadier-Corps und acht schwere Kavallerie-Regimenter — befindet. Ein Detachement macht Front gegen Eupatoria, ein anderes gegen die Halbinsel Kertsch, während die Reserven, in der Stärke von 30,000 Mann, in Perekop aufgestellt sind. Alle diese Truppenkörper stehen mit einander in ununterbrochener Verbindung, und die zu den Hauptquartieren führenden Straßen sind durch die fürsorgliche Thätigkeit der Genie-Direktion auf das solideste hergestellt worden.

Aus Kertsch wird der Patrie und dem Constitutionnel über einen glänzenden Erfolg des türkischen Truppen-Kontingents geschrieben. Dasselbe hat eine 4000 Mann starke russische Division angegriffen, welche zur Deckung eines bedeutenden Fourage-Depots aufgestellt war. Die Türken trieben die Russen in die Flucht und steckten die sämmtlichen Mieten in Brand. Dem Constitutionnel wird hierzu bemerkt, die Fourage sei theils für die Krim-, theils für die Kaukasus-Armee bestimmt und so bedeutend gewesen, „daß man vollkommen 50,000 Pferde damit durch den Winter bringen konnte.“ Ein Theil dieser Mieten wurde nach dieser Quelle genommen, der Rest verbrannt. — Die Russen haben laut einer Korrespondenz des Constitutionnel aus Kertsch in Arabat ein starkes Corps mit zahlreicher Artillerie aufgestellt; in Kaffa liegen 10,000 Russen; in Kula sind etwa eben so viele eingetroffen, und an der tscherkessischen Küste (?) stehen auch noch 20,000 Mann.

Rundschau.

Berlin, 4. Dez. Beide Häuser hielten gestern Sitzungen. An das Herrenhaus gelangten bereits drei Regierungs-Vorlagen, da dessen Konstituirung mit der Proklamirung der noch rückständig gewesenen Schriftführer-Wahlen erfolgt ist. Im Hause der Abgeordneten veranlaßte der im Protokoll gebrauchte Ausdruck „Landtag“ eine Debatte, die mit einem Majoritäts-Beschlusse für Beibehaltung desselben endete. — Die im Abgeordneten-Hause erfolgte Konstituirung der Abtheilungen konstatirte das Uebergewicht der rechten Seite, welche überall ihre Kandidaten durchsetzte. Wir geben nachstehend das Verzeichniß der Gewählten mit dem Bemerken, daß in jeder Abtheilung der erste Name der des Vorsitzenden, der zweite der des Stellvertreters, der dritte der des Schriftführers ist. I. Abth.: Abg. v. Arnim (Neustettin), Kühne (Erfurt), Brodm. II. Abth.: Frhr. v. Hiller, Fleck, Lehnert. III. Abth.: v. Gerlach, Graf zu Eulenburg, Lawrenz. IV. Abth.: v. Seeckt, v. Kleist-Tychow, Baron v. Schrötter. V. Abth.: v. Leipziger, Büchtemann, Diethold. VI. Abth.: v. Keller, v. Denzin, v. Prittwitz (Ohlau.) VII. Abth.: v. Wedell, v. Blankenburg und Guderian. Es waren in der ersten Sitzung 320 Abgeordnete anwesend; es fehlten, da die Zahl der Abgeordneten 352 beträgt, noch 32.

— Das Königl. Ober-Tribunal hat kürzlich in einer Untersuchung wegen unbefugter Annahme eines Titels angenommen, daß ein Preuße, welcher sich in Preußen eines ihm von einem ausländischen Fürsten verliehenen Titels bedient, ohne dazu die landesherrliche Genehmigung erhalten zu haben, diesen Titel unbefugt annehme und der Strafe des §. 105 des Strafgesetzbuches unterliege. (Pr. C.)

— Die Direction der Armen-Speisungs-Anstalt wird schon vom 6. Dec. ab in den verschiedenen Küchen warme und nahrhafte Suppe verabreichen lassen und vorläufig mit einer täglichen Vertheilung von 4440 Portionen beginnen.

— Die Zuckerpreise fangen wieder an herunterzugehen, und dürfen nach dem Weihnachtsfest wohl schon ihren alten Standpunkt erreicht haben.

— Die Verurtheilung der Gebrüder Sobernheim hält die hiesige Getreidebörse in der bedenklichsten Spannung. Die angeseheneren Commissionshändler enthalten sich für den Augenblick der Betheiligung am Geschäft gänzlich, weil sie von der seit einer langen Reihe von Jahren gangbaren Usance (?!), die jetzt vom Gericht als Betrug verurtheilt ist, nicht abgehen zu können glauben. Man beabsichtigt außerdem, in einer Erklärung die usancemäßigen Bedingungen zu veröffentlichen und durch ein Cirkular an die Geschäftsfreunde in den Provinzen diese auf jene Bedingungen zu verpflichten, zugleich aber auch die Aeltesten der Kaufmannschaft zu veranlassen, daß dem bedenklichen Mangel in unserer Handelsgesetzgebung, der durch diese Verurtheilung auf das Evidenteste hervorgetreten ist, durch eine Vorstellung an die Regierung eine schleunige Abhülfe verschafft werde. (C. B.)

— Es ist jedenfalls eine merkwürdige und für die eigenthümlichen Rechtsbegriffe einzelner Kategorien unserer Mitbürger nicht sehr empfehlende Erscheinung, daß sich einzelne Zeitungen noch immer sogar in längeren, anscheinend aus juristischer Feder geflossenen Auseinandersetzungen die Mühe geben, das Verfahren der Gebrüder Sobernheim, wie es in dem bekannten Anklageprozeß gegen sie zur Sprache gekommen, zu entschuldigen und die Börsengeschäfte als ruinirt darzustellen, wenn der vom Ge-

richt und von der öffentlichen — freilich nicht kaufmännischen — Meinung als Betrug bezeichnete Gebrauch abgeschafft werden müsse. Will man denn wirklich dem Volke vorreden, der Handelsstand müsse zu betrüglichen Handlungen seine Zuflucht nehmen, wenn er seine Vortheile richtig wahrnehmen wolle, sollte denn wirklich kaufmännisches Talent identisch sein mit Gaunerei? Wir können uns dies nicht denken, es hieße zu sehr der Zahl von rechtlichen Kaufleuten, welche Gott sei Dank der Erdboden noch besitzt, in's Gesicht schlagen, wenn man annehmen müßte, der Kaufmannsstand sei nur einen Augenblick darüber in Zweifel, welche seiner Speculationen Betrug seien, und welche ihm rechtlichen Vortheil gewähren. Hoffentlich werden bald hiesige Kaufleute mit der offenen Erklärung heraustreten, daß sie über das Sobernheim'sche Urtheil nicht in Schrecken gerathen, weil sie nie derartige Geschäfte gemacht haben, und daß ihre Handlung nicht in die Gefahr geräth, aufhören oder ihre Geschäftstactik ändern zu müssen, wenn es bei diesem Urtheil verbleibt. Weshalb, wenn die Börse ein Princip durchfechten und beweisen wollte, daß sie mit diesen Geschäften im Rechte und das Strafgesetz darauf nicht anwendbar war, haben denn die Betheiligten sich alle Mühe gegeben, die Veröffentlichung dieses Prozesses zu unterdrücken, während sie umgekehrt für die weitmöglichste Verbreitung desselben hätten agitiren müssen. Sie fürchteten die öffentliche Meinung, weil ihnen ihr Gewissen sagte und sagen mußte, daß sie nicht im Rechte seien. (B. G.-Z.)

Stettin. Bekanntlich besteht ein Vermächtniß der Kaiserin Katharine II., wonach ihrer Vaterstadt Stettin von jeder in Rußland geprägten Medaille ein Exemplar — in Gold — zugestellt werden muß. Die höchst reichhaltige Sammlung ist neuerdings um ein kostbares Exemplar vermehrt worden. Es ist die Gedächtniß-Medaille auf den Tod des Kaisers Nikolaus, die 30 Friedrichsd'or an Gold-Werth hat. (Stett. Z.)

Von der Netze. Der Bischof von Ketteler zu Mainz hat durch das dortige Bezirksgericht sicherem Vernehmen nach an das Kreisgericht zu Schneidemühl das Ansinnen stellen lassen, gegen den Pfarrer Johannes Czerski eine Untersuchung wegen Beleidigung der katholischen Kirche und ihrer Institutionen einzuleiten, oder jenem hessischen Bezirksgericht bei Verfolgung des Pfarrers Czerski hülfreiche Hand zu leisten. Das Kreisgericht zu Schneidemühl hat jedoch in dem Sendschreiben des Angeschuldigten, worin er den Hirtenbrief des Bischofs v. Ketteler bekämpft, keine Veranlassung zur Einleitung einer Untersuchung finden können. Nachträglich soll auch der gedachte hohe Geistliche dem Verlauten nach bei den Behörden zu Schneidemühl haben Erkundigung einziehen lassen über den Ruf und Wandel seines kühnen Widersachers, ja er soll sogar über dessen Familien- und Vermögensverhältnisse Auskunft verlangt haben, die Behörden haben ihn jedoch, wie man versichert, mit diesem Ansinnen gleichfalls zurückgewiesen, weil er gar keine Befugniß habe, solche Auskunft zu verlangen. (V. Z.)

Magdeburg. Die Inconvenienzen des Verbots der Cirkulation fremden Papiergeldes werden hier ganz besonders empfunden und scheinen zu einer Praxis zu führen, welche die entstandenen Schwierigkeiten zwar nicht zu beseitigen, aber doch etwas zu mildern geeignet ist. Die Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft haben beschlossen, die Course des fremden Papiergeldes täglich festzustellen, und es werden also jetzt die Preise doppelt, und zwar in fremdem und preußischem Papiergeld, wie es in Betreff des Spiritus schon jetzt geschieht, angegeben werden müssen.

— Das Thurgauer „Amtsblatt" brachte folgende Bekanntmachung: „Se. Majestät Napoleon III., Kaiser der Franzosen, hat mit dem bestimmten Wunsche, daß der Haus- und Gassenbettel gänzlich unterdrückt werden soll, folgende Schenkungen zu Fundationen für gedachte Zwecke gemacht: der paritätischen Kirchengemeinde zu Ermatingen 500 Fr., der Ortsgemeinde Salenstein 250 Fr., der Ortsgemeinde Mannenbach 100 Fr." Die genannten Orte liegen in der Nähe des wieder in den Besitz des Kaisers gekommenen Arenenberg; auch Mannenbach enthält ein von Napoleons Mutter, der Herzogin v. St. Leu, aufgeführtes Gebäude, und das Schlößchen bei Salenstein gehörte früher dem beim Boulogner Attentat betheiligten Obersten der Kaisergarde, Parquin. Immerhin ist es bezeichnend genug, daß der Kaiser noch Aufmerksamkeit für die Bettelfrage Thurgaus sich behält.

Kopenhagen. Die „Berlingske Tidente" meldet vom 3. Dezember die Ausgleichung der Differenz zwischen dem Erbprinzen Ferdinand und der Regierung.

Petersburg. Die Newa trieb am Freitag Eis und seit vorgestern ist sie ganz damit bedeckt. Aus 140jährigen Beobachtungen geht hervor, daß sie innerhalb dieses Zeitraums 44 Mal im zweiten Drittel des November (bis zum 25.) zugefroren war. Vor dieser Zeitperiode weiß man nur von zwei Jahren (1707 und 1708), daß sie schon in dieser Zeit eine Eisdecke trug.

Madrid, 26. Novbr. Gestern wurden im Beisein des Bauten-Ministers gelungene Versuche mit einer wichtigen Erfindung des Bergwerks-Ingenieurs Fernandez y Castro angestellt, vermittelst deren unter Anwendung der Elektricität den Unfällen auf den Eisenbahnen vorgebeugt werden soll.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, 6. Decbr. Der große Lootsenkutter, unter Führung des Herrn Lootsen-Commandeurs Claaßen, ist den 4. d. früh von Neufahrwasser, mit Hülfsmannschaft und Proviant versehen, nach der Putziger Wiek abgegangen, um einer dorthin vertriebenen Neapolitanischen Brigg, mit Oel ꝛc. beladen und nach Memel bestimmt, Assistance zu leisten, da der Capitain derselben solche nachgesucht hatte. Der Kutter kehrte gestern Abend zurück, und brachte die Nachricht daß die Brigg mit einem Lootsen und 4 Arbeitsleuten besetzt ist, und bei dem ersten nördlichen Winde in den Hafen gebracht werden soll.

— Da in der Stadt ca. 14 Schiffe eingewintert sind, auch in Neufahrwasser noch viele Lichter liegen, die am Aufkommen nach der Stadt durch den plötzlichen Frost behindert wurden, so beabsichtigt man die Weichsel und Mottlau durchzueisen. Der Kostenpunkt dürfte hiefür ca. 500 Thlr. betragen.

Elbing. Am 3. d. ist die offizielle Nachricht von dem Ausbruch der Rinderpest in dem Adl. Gute Draulitten (Preußisch Holländer Kreise) hier eingegangen. (E. A.)

Braunsberg, 2. Dec. Heute Mittags sind per Eisenbahn 87 Jäger unter Kommando eines Offiziers nach Königsberg abgegangen. Von dort marschiren sie sogleich nach Ortelsburg, wo sie an der polnischen Grenze stationirt werden, um die Einschleppung der Rinderpest zu hindern.

Königsberg. Die hiesige Universität zählt im laufenden Semester 355 Studirende (darunter 11 Ausländer), 39 ordentliche und außerordentliche Professoren, 20 Privatdocenten und 3 Sprach- und Exercitienmeister, das Prorektorat verwaltet Professor Simson. — — Brieflichen Nachrichten aus Königsberg zu Folge ist wegen der Rinderpest die Einfuhr sämmtlicher Waaren von Rußland verboten. Auch dem Personenverkehr sollen bedeutende Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden.

Literatur.

William Howitt: Abenteuer in den Wildnissen von Australien, übersetzt von Dr. H. Sebald. Berlin 1856, bei O. Janke.

Das Original (A Boys adventures in the Wilds of Australia, London 1854) fand im Athenaeum und andern englischen Zeitschriften viel lobende Anerkennung, hauptsächlich wegen der lebendigen und offenbar aus eigner Anschauung hervorgegangenen Schilderungen jener noch sosehr unbekannten Länder. Die streng wissenschaftliche Ausbeute ist freilich nicht groß, und wird dadurch geschmälert, daß der Verfasser Notizen über Thiere, Pflanzen ꝛc. an vielen Stellen zerstreut bringt und gewöhnlich nur mit populären Namen. Dagegen sind die allgemeinen Eindrücke, die wir empfangen, sehr originell, und manche einzelne Belehrung ganz dankenswerth, auch sehr erheiternd, z. B. über Blumen, Gummibäume, Pfeifkrähen, Lach-Esel, Papageien, Opossums, Schlangen, Alligators, Ochsen, Wombats, Känguruhs, den Vogel Kamerad, die Insecten und Amphibien, das Schnabelthier ꝛc. Jene Länder mit ihren capriciösen Gegensätzen zu den uns nahe liegenden bieten ja auch so vieles Außerordentliche dar. Manches Vorurtheil und manche irrige Nachricht findet der Verfasser, obgleich an Jahren jung, doch vermöge seiner scharfen Beobachtungsgabe zu berichtigen Veranlassung. Recht lesenswerthe historische Episoden sind die von der Ueberschwemmung, vom betrügerischen und vom redlichen Gärtner, namentlich von den Bestrebungen der holländischen, französischen und englischen Entdecker bis auf Leichhardt. Eine Reihe von humoristischen Darstellungen, in denen namentlich der rastlose und Alles verwechselnde drollige Bursche Jonas Popkins eine Hauptrolle spielt, giebt dem Büchlein einen besondern Reiz, dem vorzüglich jugendliche Leser nicht widerstehen können. Auch wir meinen, „daß man dem Knaben nur Glück wünschen kann, der dasselbe an seinem Weihnachtsbaume hängen findet."

Die Freimaurerei in England.

Der Freimaurerorden, der seit einiger Zeit von Freunden und Feinden so vielfach besprochen, verbreitet sich über alle Welttheile immer mehr. Nur in Europa giebt es einzelne Länder, in welchen theils gänzlich, theils einzelnen Klassen der Staatsangehörigen die Theilnahme an demselben untersagt ist, während er in den übrigen besteht und blüht, bald unter der unmittelbaren Leitung ihrer Regenten, bald unter den dem Regentenhause nächstverwandten Prinzen oder der höchsten Staatsdiener.

Die oberste Behörde der Freimaurer in England leitet unter 55 Provinzial-Großmeistern über 1000 Logen im In- und Auslande; in Großbritannien selbst 586, in den europäischen Besitzungen 10, z. B. in Gibraltar 4, auf Malta 3 u. s. w., in Asien 63, in Afrika 10, auf dem amerikanischen Festlande 100, in Westindien 33, in Australien 26 u. s. w. Auch in Arabien und Aegypten bestehen Logen und Persien zählt mehr als 50,000 Freimaurer.

Wie die Stellung des Ordens zu Staat und Kirche in England gedacht wird, ergiebt sich aus folgendem Vorgange. Zu Newport auf der Insel Wight sollte am 24. August 1854 der Grundstein zu dem Neubau der St. Thomaskirche gelegt werden. Ob als ein wirkliches Recht, oder in Gemäßheit eines alten Gebrauchs werden bei solchen Feierlichkeiten allezeit die Freimaurer von den Behörden zur Leitung derselben eingeladen. Die Mitglieder des Ordens erscheinen dabei in voller Ordenstracht und es werden ihnen die 3 Lichter vorgetragen. So geschah es auch an dem gedachten Tage. Der Zug wurde von der Musik des Marinekorps, unter Vortritt der Ceremonienmeister, eröffnet. Dann folgten die Wachthabenden mit gezogenen Schwertern, die besuchenden Brüder der verschiedenen Logen, die Logen selbst mit fliegenden Bannern, unter Vortragung des rohen, des behauenen und des Schlußsteins auf Kissen, die inneren Wachthabenden mit antiken Schwertern, die Beamten der Logen, die drei Säulen, die Bibel auf einem blauen Sammetkissen mit Gold, der Kaplan, die activen und die gewesenen Meister vom Stuhl, die Großloge der Insel Wight mit ihren Beamten, unter welchen sich auch ein Großherold befindet, das Constitutionsbuch, der Großkaplan mit der Bibel, ein Großbeamter mit einem goldenen Gefäß, Korn enthaltend, zwei Großbeamte mit silbernen Gefäßen, Wein und Oel enthaltend, der zugeordnete Provinzial-Großmeister und der Provinzial-Großmeister. Zu beiden Seiten des Zuges gingen zahlreiche Stewards. Unmittelbar daran schloß sich das Kirchenbaucomité, die Behörden der Stadt, die Ehrengäste, Prinz Albert, Gemahl der Königin, zu seiner Rechten der Lord-Bischof von Winchester, zur Linken der Mayor von Newport in Amtstracht. Der Kirchenvorstand und die Geistlichkeit schlossen den Zug. An Ort und Stelle eröffnete der Lord-Bischof die Feier mit einer gottesdienstlichen Handlung, worauf dem Prinzen Albert die Baupläne zur Genehmigung überreicht wurden, welcher sie seinerseits dem Provinzial-Großmeister zur Genehmigung einhändigte. Nachdem die gewöhnlichen Gegenstände in den Grundstein gelegt worden waren, wobei sich auch ein Glasgefäß mit dem Namensverzeichniß der Mitglieder der Albony-Loge nebst den Siegeln, Insignien und der Verfassung derselben befand, warf der Prinz den Kalk auf den Stein, indem er sprach: Wir legen diesen Grundstein im Glauben und in der Hoffnung, zur Ehre Gottes durch Jesum Christum, unsern Herrn, Amen! Dann wurde der obere Stein langsam heruntergelassen, und der Prinz that die 3 Schläge auf denselben. Hierauf prüfte der Provinzial-Großmeister die Arbeit mit der Setzwage, dem Bleiloth und dem Winkelmaß, erklärte den Stein für wohl und richtig gelegt, that seinerseits drei Schläge auf denselben, während der Lord-Bischof dazu den Segen sprach, und schüttete dann Korn, Wein und Oel auf den Stein.

Nach Beendigung der Ceremonie begaben sich die Freimaurer zu einer Tafel-Loge in das Ordenshaus, die Nicht-Maurer nach der Guildhall zu einem von dem Mayor gegebenen Festmahle. Bei letzterem brachte der Wirth den ersten Toast auf den Provinzial-Großmeister aus, unter rühmender Anerkennung des Werthes und der Verdienste des Freimaurerordens.

Vermischtes.

*** Das „San-Francisco-Evening-Journal" enthält folgende Geschäftsanzeige: „An Männer von Ehre! Der Major Goliah O'Grady Granaghan, früher im Dienste der ostindischen Compagnie, hat die Ehre, den Herren in San-Francisco seine Ankunft von Kalkutta anzuzeigen und ihnen seine Dienste als Duellant und Professor des Codex der Ehre anzubieten. Gestützt auf seine großen Erfahrungen und seine Geschicklichkeit in seinem Geschäfte, die er sich in mehr als 4000 Ehrensachen errungen hat, und selbst Theilnehmer an 238 Duellen, schmeichelt sich Major Granaghan, sagen zu können, daß er die Fähigkeit besitze, den Kavalieren von San Francisco zu ihrer Zufriedenheit dienen und ihre Ehrensachen mit Eclat leiten zu können. Indem er sich dem Wohlwollen dieser erleuchteten Klasse von Gentlemen empfiehlt, veröffentlicht Major Granaghan seine Gebührenscala, welche er so niedrig stellt, daß sich Jeder von noch so beschränkten Mitteln in Ehrensachen an ihn wenden kann. Für die Forderung einer Abbitte 3 Doll. 80 Cts., für die Ablehnung einer solchen 3 D. 76 C., für einen Brief in Betreff von Satisfaction 1 D. 25 C., für das Arrangement und die Ausführung eines Duells wie folgt: Auf Pistolen, zehn Schritt 109 Doll., desgleichen mit Lieferung von Pistolen, Munition, Wundarzt und Equipage 200 Doll., auf Büchsen, dreißig Schritt, 150 Doll., auf Colt's Drehpistolen, sechsschüssig, 200 Doll. Für die Beschuldigung einer Lüge 100 Doll., für den Ausdruck: Verdammter Schurke 75 Doll., für den Ausdruck: Esel 50 Doll., für einen Nasenstüber 150 Doll., für einen Schlag 150 Doll., für einen Fußtritt 175 Doll., für einen Fußtritt auf die Rockschöße oder in die Nähe derselben 200 D. Der Major Granaghan hält für nöthig, allen Herren zu erklären, daß, wenn sie nach dieser Anzeige sich in irgend eine Ehrensache einlassen, sei es als Sekundanten oder Duellanten, ohne seine Dienste in Anspruch zu nehmen, er sie für jeden solchen Fall persönlich verantwortlich halten wird. Beschuldigungen als „Lügner", „Feigling" oder „Schuft" durch Billet oder Plakat werden zu den billigsten Bedingungen ausgeführt und für die Unglücklichen passende Begräbnißplätze auf Lone Mountain, so wie Dampfschiff-Billets für die Ueberlebenden mit geringem Aufgelde in Vorrath gehalten. Major Goliah O'Grady Granaghan, Ecke der Clay- und Leavenworthstraße." (Folgen Zeugnisse verschiedener Zeitungen für die Tüchtigkeit des Majors.)

*** Emil Devrient, der bereits vor einigen Jahren mit einem Herzogl. Koburgischen Orden dekorirt wurde, hat nunmehr auch bei Gelegenheit seines Gastspiels in Darmstadt den Großherzogl. Hessischen Verdienstorden für Kunst und Wissenschaft erhalten. Auch das Publikum und die Mitglieder der Darmstädter Bühne wetteiferten mit einander, dem berühmten Künstler neue Triumphe zu bereiten; letztere überreichten ihm am letzten Tage seines Gastspiels einen kostbaren silbernen Pokal. Möchten solche Zeichen allgemeiner Verehrung den Entschluß, schon jetzt die Bühne zu verlassen, in E. Devrient nicht aufkommen lassen!

*** Den Autoren Scribe und Meyerbeer sollen bis jetzt die Aufführungen des „Nordstern" in der komischen Oper zu Paris 102,000 Fr. an Tantièmen eingetragen haben.

*** Nach Sir John Bowrings Berechnung beträgt die Bevölkerung Chinas gegenwärtig zwischen 350 und 400 Millionen. Von chinesischen Auswanderern befinden sich in Siam ungefähr 1,500,000, in Java 136,000 Seelen, nebstdem eine große Zahl auf dem indischen Archipel, in Cochin-China, auf den Philippinen, Sandwichsinseln, in Westindien, Havannah und Australien.

Marktbericht.

Bahnpreise zu Danzig vom 6. December.
Weizen 110—125pf. 100—145 Sgr.
Roggen 115—124pf. 106—118 Sgr.
Erbsen 98—106 Sgr.
Gerste 100—110pfd. 74—85 Sgr.
Hafer 46—50 Sgr.
Spiritus 9600 % Thlr. $31\frac{2}{3}$ F. P. sen.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 5. Dezember 1855.

	Zf.	Brief	Geld.		Zf.	Brief	Geld
Pr. Freiw. Anleihe	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{3}{8}$	$100\frac{7}{8}$	Westpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$88\frac{1}{4}$	$87\frac{3}{4}$
St.-Anleihe v. 1850	$4\frac{1}{2}$	102	$101\frac{1}{2}$	Pomm. Rentenbr.	4	$96\frac{3}{4}$	—
do. v. 1852	$4\frac{1}{2}$	102	$101\frac{1}{2}$	Posensche Rentenbr.	4	—	$93\frac{3}{4}$
do. v. 1854	$4\frac{1}{2}$	—	$101\frac{1}{2}$	Preußische do.	4	—	$94\frac{3}{4}$
do. v. 1853	4	—	$97\frac{1}{4}$	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	—	$122\frac{1}{2}$	$121\frac{1}{2}$
St.-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$85\frac{7}{8}$	$85\frac{3}{8}$	Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	—	—	And. Goldm. à 5 Th.	—	$9\frac{7}{8}$	$9\frac{3}{8}$
Präm.-Anl. v. 1855	$3\frac{1}{2}$	$108\frac{3}{4}$	—	Poln. Schatz-Oblig.	4	$73\frac{1}{4}$	$72\frac{1}{4}$
Ostpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	$90\frac{3}{4}$	do. Cert. L. A.	5	85	84
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{5}{8}$	$97\frac{1}{8}$	do. neue Pfd.-Br.	4	—	—
Posensche do.	4	$101\frac{3}{4}$	—	do. neueste III. Em.	—	90	89
do. do.	$3\frac{1}{2}$	$92\frac{1}{8}$	$91\frac{5}{8}$	do. Part. 500 Fl.	4	—	78

Course zu Danzig am 6. Dezember:
London 3 M. $200\frac{1}{4}$ Br.
Hamburg 10 W. $45\frac{1}{4}$ Br.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 6. Dezember:
P. Dahl, Forsöget, v. Bergen, mit Heeringen.

Angekommene Fremde.

Am 6. December.

Im Englischen Hause:

Hr. Bürgermeister Dewitz a. Marienburg. Hr. Rechtsanwalt Falois a. Dirschau. Hr. Rittergutsbesitzer Kurtius a. Altjahn. Die Hrn. Kaufleute Jacobi, Badt, Bergemann, Weinberg, Knoch und Freudenberg a. Berlin, Frokel a. Coburg, Marsop a. Wloclawek, Rosenberg a. Bromberg und Witthaus a. Kettwig.

Schmelzer's Hotel (früher 3 Mohren):

Die Hrn. Kaufleute Hondsberg a. Remscheid und Schüler a. Königsberg.

Hotel de Berlin:

Die Hrn. Kaufleute Förstemann, Gabriel u. Meyer a. Berlin. Hr. Fabrikant Wilhelm a. Elbing. Hr. Rentier Conrad a. Königsberg. Die Hrn. Rittergutsbesitzer Brauns a. Strippau und David a. Stolp.

Hotel d'Oliva:

Hr. Hofbesitzer Labes a. Sellnowo. Hr. Kaufmann Heimann a. Berlin. Hr. Gutsbesitzer v. Gawinski a. Mersin.

Hotel de Thorn:

Hr. Rentier Fischer a. Berlin. Frau Gutsbesitzerin Wels a. Gerdin. Fräul. Weller a. Mewe. Hr. Gutsbesitzer Förster a. Conitz. Die Hrn. Kaufleute Fürstenberg u. Schulz a. Neustadt und Hildebrandt a. Spremberg.

Stadt-Theater.

Freitag, den 7. Decbr. (III. Ab. Nro. 4.) **Des Adlers Horst.** Romantisch-komische Oper in 3 Akten von Carl v. Holtey. Musik von Franz Gläser.

Sonntag, den 9. December. (III. Abonnement Nr. 5.) Auf vieles Verlangen: **Die Räuber.** Trauerspiel in 5 Akten von Schiller.

Montag, den 10. December. (Ab. suspendu.) Benefiz des Kapellmeisters Herrn Richard Genée. Neu einstudirt: **Der Wasserträger,** oder: **Die zwei gefahrvollen Tage.** Oper in 3 Akten, frei nach den „Deux journées" des Bouilli von G. F. Treitschke. Musik v. Cherubini. Hierauf: **Rhein-Sage.** Concert-Ouverture für großes Orchester, componirt von Richard Genée. — Zum Schluß zum ersten Male: **Finale** aus der unvollendeten Oper **Loreley,** gedichtet von E. Geibel. — Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Die geehrten Abonnenten wollen wegen Beibehaltung ihrer Plätze zu dieser Vorstellung ihre gefällige Erklärung bis Sonntag Vormittag 11 Uhr abgeben.

Verantwortliche Redaction, Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.